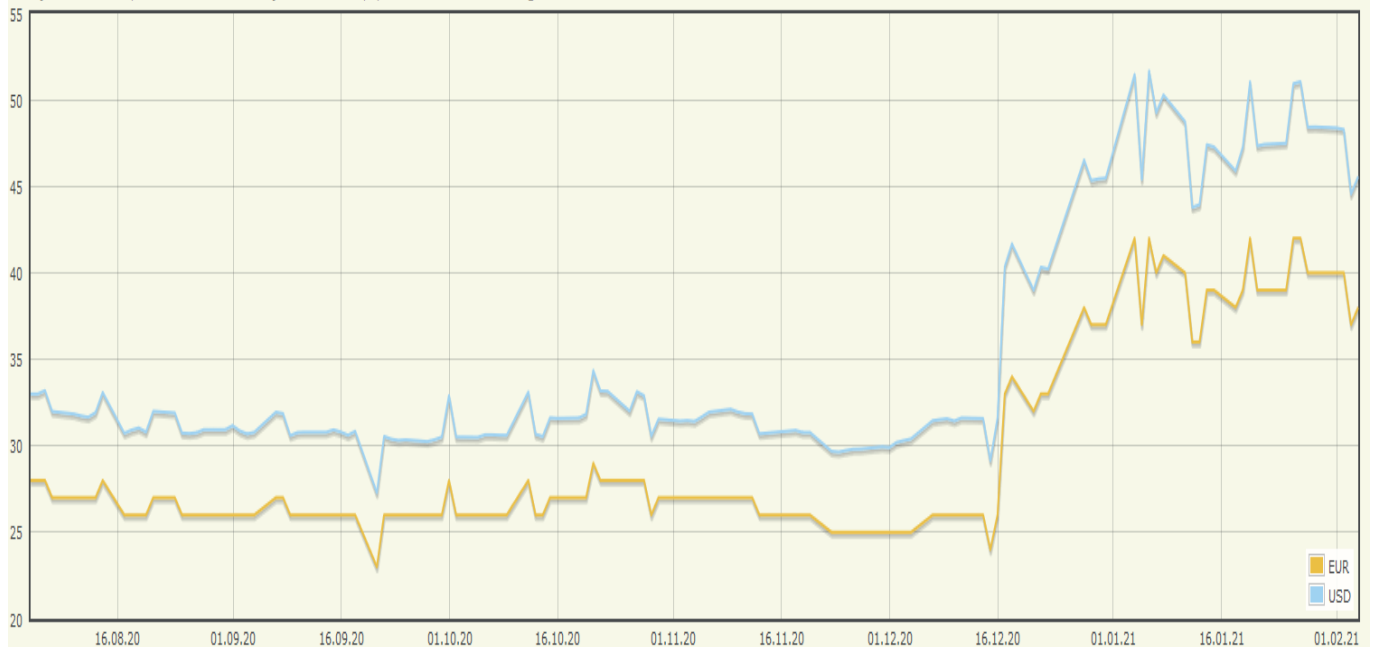


Am ersten Handelstag der Woche konnten die Sojabohnen am CBoT deutlich fester schließen und bestätigten damit den bereits festen Trend am elektronischen Handel. Besonders zwei Gründe werden angeführt. Das Sojaöl konnte im Windschatten der sehr festen Palmölkurse auf einem siebenjährigen Hoch schließen. Stimulierend wirkte auch die große Verarbeitungszahl, die der US Ölmühlenverband NOPA gestern meldete. Seine Mitglieder verarbeiteten demnach im Januar 184.654 mio. bushel Sojabohnen zu Öl und Schrot. Dies ist die zweithöchste Monatsmenge, die jemals geschlagen wurde. Gleichzeitig steigen die Sojaölbestände aber auf den höchsten Stand seit acht Monaten. Das südamerikanische Wetter bleibt natürlich ebenfalls Anlass zu Spekulationen. Während man befürchtet, dass es in Argentinien weiterhin zu wenig regnet, stören zu starke Regenfälle in Brasilien den Erntefortschritt. An den physischen Märkten machen sich weiter die Neujahrsfeierlichkeiten in China und der Karneval in Brasilien bemerkbar. Neue Geschäfte werden kaum gemeldet und die Menge an Sojabohnen, die in der letzten Woche aus den USA ausgeführt wurde, fiel unerwartet deutlich. Lediglich 809.574 mto wurden in den Export verladen. Das sind 57% weniger, als in der Woche davor und klar unter den Erwartungen die bei 1,5 - 1,8 mio. mto lagen. Weniger Einfluss auf die Märkte dürften Meldungen aus Uruguay haben, die besagen, dass das Land seine Sojabohnenanbaufläche um gut 7% ausgeweitet hat. Im letzten Jahr war die Ernte lediglich 2 mio. mto groß und wurde komplett exportiert. Wie nicht anders zu erwarten, ging etwa die Hälfte der Menge an China. Markttheoretiker sinnieren darüber, ob wir uns auf dem Weg zu einem sog. Rohstoff-Superzyklus befinden, in dem die Rohstoffkurse allgemein zu neuen Höhen steigen. In den vergangenen Jahrzehnten waren immer besondere Nachfrageschübe Auslöser solcher Bewegungen. In den 2000er Jahren war es beispielsweise die rasante Industrialisierung Chinas die zu überdurchschnittlich steigenden Rohstoffpreisen führte. Das größte Potential sieht man, wenn Indien eine ähnlichen Entwicklung nehmen sollte. Aber auch der globale Kampf gegen den Klimawandel und der damit verbundene Umbau der Energiegewinnung, könnte die Nachfrage nach Rohstoffen pushen. Der elektronische Handel tendiert erneut fester. Der EURO verliert etwas zum US Dollar. Die wirtschaftliche Stimmung in Deutschland und den gesamten EURO-Raum ist weiter überwiegen negativ. Man lebt von dem Prinzip Hoffnung und erwartet eine deutliche Erholung, wenn die "Lockdown-Maßnahmen" zurückgefahren werden können.

Dt. Sojaschrot 44% P+F, 7% Rohfaser DIFF Dt. Sojaschrot 49% P+F, 3,5% Rohfaser - fob Hamburg



Rapsschrot, Basis 12,5% Feuchtigkeit - fob Hamburg

